

**Abstract zur Tagung «Die Praxis sozialwissenschaftlicher Methodenbildung -
sozialwissenschaftliche Methoden in der Berufspraxis»**

Gewünschtes Format: Vortrag, Hands-on Ateliers auch möglich

**Aus der Theorieentwicklung einer Dissertation zur Methodenbildung-
Musikalische Selbstkonzepte erkennen und fördern- eine methodische Lehrkompetenz?**

In der Identitätsforschung wurde in den letzten Jahrzehnten das psychologische Konstrukt des Selbstkonzepts weitgehend erforscht und beschrieben (Harter, 2012; Hellmich, 2011; Marsh, 2005; Shavelson et al., 1976; Spychiger, 2007). In einem pädagogischen Kontext wirken musikalische Selbstkonzepte «bereits auf die Wahrnehmung von Situationen, indem sie via Motivation die Aufmerksamkeit steuern» (Spychiger, 2018, S. 258) und können deshalb im Musikunterricht insbesondere in Lern- und Leistungsprozessen als eine «bedeutsame Variable» (Hellmich, 2011, S. 20) betrachtet werden. Dieser Umstand zeigt, dass ein Erkennen von Selbstkonzepten und deren Förderung eine Anforderung an Lehrpersonen darstellt und somit in der Lehramtsausbildung als Teil des Curriculums mitgedacht werden sollte (Rieche et al., 2018; Spychiger, 2018).

Bisher wurden in der Selbstkonzeptforschung die Selbstkonzepte von Kindern durch viele Items in aufwändigen Fragebogen und anschliessendem Analyseverfahren von Forscher:innen erfragt (Fiedler & Hasselhorn, 2018; Randhawa, 2012; Spychiger, 2017). Eine methodische Anwendung für Lehrpersonen im Schulalltag fehlt.

Dieser Fragestellung, wie musikalische Selbstkonzepte von Lehrpersonen erkannt und gefördert werden können, wurde in dem Dissertationsprojekt, einer Reflexive Grounded Theory (RGTM) Studie (Breuer et al., 2019) nachgegangen. Das Ziel dieser Dissertation war das Generieren einer datenverankerten, materialen Theorie vgl. (Corbin & Strauss, 2015, S. 42; Niessen, 2008, S. 197).

In einer zweifach durchgeführten Intervention wurden mit Musiklehramtsstudierenden Interviews durchgeführt, nach RGTM kodiert und in drei Phasen analysiert. Die Fähigkeit zu Imaginieren konnte als zentrale Kernkategorie herausgearbeitet werden. Die Imagination wird als «Resonanzsystem zwischen Wahrnehmung, Vorstellen und Denken (...) begriffen» (Sowa, 2012, S. 20) und «erlaubt uns über unsere Grenzen hinweg andere Perspektiven einzunehmen und ein 'Andersein' zu

erfahren» (Wenger, 1998). Über die Imagination können in Metaphern und Sprachsymbole neue Selbst- und Umweltbezüge hergestellt werden (Jung, 2017; Moser, 2000; Whitton, 2018)

In der Metaanalyse des Forschungsprozesses zeigte sich, dass die Antwort auf die Frage, wie Lehrpersonen mit musikalischen Selbstkonzepten arbeiten können, in der Analogie zu den Stadien des Forschungsprozesses der RGTM gefunden werden kann. Aus der Zusammenführung der Stadien mit der Kernkategorie wurde die Theorie der 'Pädagogischen Imagination' entwickelt, die als Antwort auf die Ausgangsfrage für den Musikunterricht und für die Ausbildung der Studierenden ein stufenartiges, strukturiertes Vorgehen sowohl auf der Handlungs- wie auch auf der Haltungsebene beschreibt.

In dem Prozess der Rückführung der Theorie in die Praxis wurde in dem oben genannten Forschungsprojekt ein spezifisches Mentoring mit einer Gruppe von Studierenden entwickelt und erprobt. Es handelt sich dabei um ein Peer-to-Peer-Mentorat, bei dem die Studierenden, als Vorbereitung in die Unterrichtspraxis, die Arbeit mit ihren eigenen musikalischen Selbstkonzepten einüben und dabei von einem Mentoren-Team von Dozierenden begleitet werden.

In dem Vortrag wird dieses 5-Stufige Modell, welches den Forschungsprinzipien und der Haltung der RGTM folgt, als mögliche methodische Anwendung in der Lehre vorgestellt.

Es besteht ebenfalls die Möglichkeit einem Workshop anzubieten, bei dem das Verfahren mit exemplarischen Übungen vorgestellt und angewandt werden kann.

Literaturverzeichnis:

Breuer, F., Muckel, P., & Dieris, B. (Hrsg.). (2019). *Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis* (4. Aufl.). Springer.

Corbin, J. M., & Strauss, A. L. (2015). *Basics of qualitative research. Techniques and procedures for developing grounded theory* (4th ed). SAGE.

Fiedler, D., & Hasselhorn, J. (2018). Measuring the Musical Self-Concept of Students in Secondary Education: Validation and Replication of the Musical Self-Concept Inquiry_youth

- (MUSCI_youth). In B. Clausen & S. Dressler (Hrsg.), *Soziale Aspekte des Musiklernens* (Bd. 39). Waxmann.
- Harter, S. (2012). *The construction of the self* (2nd ed.). The Guilford Press.
- Hellmich, F. (Hrsg.). (2011). *Selbstkonzepte im Grundschulalter. Modelle, empirische Ergebnisse, pädagogische Konsequenzen*. Kohlhammer GmbH.
- Jung, M. (2017). *Symbolische Verkörperung*. Mohr Siebeck. <https://doi.org/10.1628/978-3-16-155223-6>
- Marsh, H. W. (2005). Big-fish-little-pond effect on academic self-concept. *Zeitschrift Für Pädagogische Psychologie*, 19(3), 119–129. <https://doi.org/10.1024/1010-0652.19.3.119>
- Moser, K. S. (2000). *Metaphern des Selbst. Wie Sprache, Umwelt und Selbstkognition zusammenhängen*. Pabst.
- Niessen, A. (2008). Individualkonzepte von Lehrenden – Subjektive didaktische Theorien im Fokus musikpädagogischer Lehr-/Lernforschung. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 9(1).
- Randhawa, E. (2012). *Das frühkindliche Selbstkonzept. Struktur, Entwicklung, Korrelate und Einflussfaktoren* [(Unveröffentlichte Dissertation)]. Pädagogische Hochschule Heidelberg.
- Rieche, H., Fischer, A. K., Geißler, C., Eitel, A., Brunner, G., & Renkl, A. (2018). *Wenn Schülerinnen und Schüler glauben, unmusikalisch zu sein: Erkennen angehende Musik-Lehrkräfte solche Überzeugungen?* (Beiträge empirischer Musikpädagogik). Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Musik.
- Shavelson, R., Hubner, J. J., & Stanton, G. C. (1976). Self-concept: Validation of construct interpretations. *Review of Educational Research*, 46(3), 407–441. <https://doi.org/10.3102/00346543046003407>
- Sowa, H. (Hrsg.). (2012). *Bildung der Imagination. Kunstpädagogische Theorie, Praxis und Forschung im Bereich einbildender Wahrnehmung und Darstellung*. (Bd. 1). Athena.

- Spychiger, M. (2007). „Nein, ich bin ja unbegabt und liebe Musik“. Ausführungen zu einer mehrdimensionalen Anlage des musikalischen Selbstkonzepts. *Diskussion Musikpädagogik*, 33, 9–20.
- Spychiger, M. (2017). Das musikalische Selbstkonzept als vermittelnde Variable musikalischer Lern- und Entwicklungsprozesse. Erläuterungen und Implikationen für Unterricht und Forschung. In J. Buschmann & B. Jank (Hrsg.), *Belcantare Brandenburg—Jedes Kind kann singen* (S. 45–67). Universitätsverlag Potsdam.
- Spychiger, M. (2018). Identität und Selbstkonzept. In M. Dartsch, J. Knigge, A. Niessen, F. Platz, & C. Stöger (Hrsg.), *Handbuch Musikpädagogik. Grundbegriffe—Forschung—Diskurse* (S. 253–259). Waxmann.
- Wenger, E. (1998). *Communities of practice. Learning, meaning, and identity*. Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9780511803932>
- Whitton, J. (2018). *Fostering imagination in higher education*. Routledge.